

DER VEREIN EIFAM WIRD IM WESENTLICHEN UNTERSTÜTZT DURCH:



Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG)

Jacqueline Spengler-Stiftung

Alice und Walter Wittmann-Spiess-Stiftung

# INFO

NR. 1 2015

## LIEBE MITGLIEDER LIEBE LESERINNEN UND LESER

Plus/minus 55, alleinerziehend und erwerbslos – so lautet unser Leitartikel in dieser Ausgabe. Er zeigt aus der Perspektive einer Betroffenen, wie schwierig es sein kann, mit über 55 und alleinerziehend auf dem Arbeitsmarkt die Stellung zu halten. Auch wer seinen Nachwuchs nach alleiniger Erziehungsberechtigung in die Welt entlassen hat, arbeitet hart an der Baustelle, welche die erfüllte Erziehungspflicht im Curriculum zurücklässt. Die im Beitrag aufgezeigte Regelung unserer Altersvorsorge legt nahe, dass hinter gerne bemühten mangelnden Leistungen und Kompetenzen auch knallharte finanzielle Interessen stehen können. Es braucht nicht an den fehlenden Leistungen der Einzelnen zu liegen, wenn man, wie Beispiele erzählen, ausrangiert wird.

In dieser Ausgabe möchten wir Sie aber auch auf die verschiedenen Aktivitäten für unsere Mitglieder aufmerksam machen. Vom Venediglager über den Adventsapéro und den Sonntagsbrunch bis zum neuen Sommerlager im Tessin – wir bieten verschiedene Möglichkeiten für bezahlbare gemeinsame Ferientage sowie Anlässe für geselliges Beisammensein und Austausch.

Bei Fragen rund um das Alleinerziehen gibt unser eifam-Infobüro kompetent und sachverständig Auskunft. Rufen Sie einfach an und fragen Sie. Barbara Zimmerli hilft Ihnen weiter.

Wir würden uns freuen, wenn Sie eifam weiterempfehlen.

Rosa Zogg, Vorstand eifam



## THEMA 2 / 3

- PLUS/MINUS 55, ALLEINERZIEHEND, STELLENLOS
- DIE IGA STARTET EINE UMFRAGE

## DIE LETZTE

- IMPRESSUM
- ADRESSEN

## EXTERN 4

- SCHWARZES BRETT

## INTERN 5 / 6 / 7

- VENEDIGLAGER 2014
- ADVENTSAPÉRO
- VERDANKUNG INES RIVERA
- EIFAM-BRUNCH
- SOMMERLAGER IM TESSIN
- WAS LÄUFT IM INFOBÜRO?

## PLUS/MINUS 55, ALLEINERZIEHEND, STELLENLOS

Vor drei Jahren wurde eine über 50-jährige Arbeitskollegin, die 15 Jahre zu 100% angestellt war, arbeitsunfähig und beantragte etwas später eine IV-Rente. Privat hat sie, allein, familiäre Pflichten mit einem schwer kranken Sohn. Eine weitere, über 55-jährige Kollegin erkrankte kurz darauf nach langjähriger Tätigkeit und wurde nach ihrer Rückkehr in die Funktion einer Springerin abgestuft. Sie hatte ein 80%-Pensum inne. Mit einer dritten, zu 75% angestellten Arbeitskollegin wurde wenig später ähnlich verfahren. Für die Arbeitsbereiche, die sie zuvor jahrelang betreut hatten, wurden sehr junge Sachbearbeiter/-innen mit hohen Pensen eingestellt. Aus Angst, die in wenigen Jahren winkenden BVG-Altersrenten aufs Spiel zu setzen, haben sich die zwei «ausrangierten» Kolleginnen nicht gewehrt.

Ende 2013, als ich nach neun Jahren dem Druck an meiner Arbeitsstelle nicht mehr standhielt und kündigte, war eine weitere Kollegin mit einem Teilzeitpensum, Mutter eines Kleinkindes, seit Wochen krankgeschrieben.

### Unglück im Glück

Mit einem im Millenniumsjahr geborenen Bub und praktisch ohne familiäres Umfeld sah ich mich 2004 mit 45 Jahren gezwungen, eine Festanstellung mit einem Arbeitspensum zu suchen, das unsere Existenz sicherte und gleichzeitig Raum für meine privaten Verpflichtungen liess. Alimente erhielt ich keine. Zuvor hatte ich über ein Jahrzehnt als Kursleiterin von Deutsch- und Integrationskursen mit arbeitslosen Fremdsprachigen zusammengearbeitet. Es handelte sich um befristete Teilzeitstellen bei verschiedenen Institutionen, deren mündliche Verträge sich über Jahre hinweg nach Gewohnheitsrecht erneuerten, die aber keine wirkliche Sicherheit und nur knappes BVG-Sparen boten. Ab 1999 führte ich zudem einige Jahre zu 40% die Geschäfte eines gemeinnützigen Vereins.

Auf ein Inserat für eine Sachbearbeiterin mit einem 70%-Pensum meldete ich mich und erhielt die begehrte Stelle auf Anhieb. 13 Monatslöhne, grosszügige Familienzulagen und ein sicherer Job beim Staat. Ich frohlockte und blickte in eine rosige Zukunft. Um keinen Preis wollte ich diese Chance vergeben, eine Rückkehr zu den befristeten Arbeitsverträgen kam nicht infrage.

«Wenn es nach mir ginge, würden wir hier ein so tiefes Pensum gar nicht erst in diese komplexe Materie einarbeiten», begrüsst mich die Mitarbeiterin, welche für meine Einarbeitung delegiert war. Sie schickte mich zum Dossierstudium in ein Büro und vertröstete mich auf die Einführung in die speziellen EDV-Programme auf den Folgemonat. Dann sollte eine 100%-Stelle neu besetzt werden und die

Einführung der neu eingestellten Person und von mir täglich von 7.30 bis 8.30 Uhr morgens gemeinsam erfolgen. Mein zeitgleich mit mir eingestellter Teamleiter bemühte sich um eine bessere Lösung für mich, doch verliess er vor Ablauf seiner Probezeit seine Stelle wieder.

Während meiner Anstellung ist es nie wieder vorgekommen, dass jemand ohne sechs Einarbeitungsmonate bei gleichbleibender Bezugsperson eine solche Stelle angetreten oder dass jemand zwei Neueingetretene gleichzeitig eingearbeitet hat. Dabei herrschte stets eine hohe Personalfuktuation.

Nach drei Jahren wechselte die oberste Leitung. In der Antrittsrede wurde uns die Einführung eines Bonus-Malus-Systems angekündigt. Es lief mir kalt über den Rücken. Erst nach sechs weiteren Jahren erlag ich, am Ende meiner Kräfte, der Rolle des Malus vom Dienst.

### Zusammenhänge

Die für die geschilderten Berufsschicksale verantwortliche Personalpolitik verfolgt das Ziel, das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden zu senken, um kurz- und mittelfristig Personalkosten einzusparen. Hintergründe dafür finden sich in der Schweizer Altersvorsorge: Anfang der 80er-Jahre war durchgedrungen, dass selbst die maximalen AHV-Vollrenten (1. Säule, heute Fr. 2350.–/Mt.) die Existenz nach der Pensionierung nicht mehr sichern konnten, geschweige denn es erlaubten, den gewohnten Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Aus politischen Gründen waren die AHV-Renten über Jahre hinweg nur teilweise der Teuerung angepasst worden, der Wertverlust war absehbar.

Schon 1948, zu Gründungszeiten der Alters- und Hinterlassenenversicherung, einer echten Sozialversicherung nach dem Umlageverfahren, hatten Gross- und Staatsbetriebe aufgrund der oberen Begrenzung der AHV-Renten begonnen, eine freiwillige berufliche Vorsorge für ihre Stammarbeiter einzurichten. Diese hatte zum Ziel, den Versicherten einen Teil des gewohnten Wohlstands auch im Alter zu ermöglichen. Als immer mehr Rentner/-innen Ergänzungsleistungen benötigten, wurde die berufliche Vorsorge BVG, also die 2. Säule, durch Volksentscheid 1985 obligatorisch. Faktisch bleibt bis heute nur ein relatives Obligatorium. Diese Versicherung nach dem Kapitaldeckungsverfahren hat in den letzten 30 Jahren mitgeholfen, die soziale Schere zu vergrössern.

Als Grundlage für die Berechnung der Altersgutschriften (Beiträge) dient der versicherte Verdienst. Obligatorisch versichert werden Lohnanteile zwischen Fr. 24 675.– (Koordinationsabzug) und Fr. 84 600.–

## THEMA

- PLUS/MINUS 55, ALLEINERZIEHEND, STELLENLOS
- DIE IGA STARTET EINE UMFRAGE

(obere Limite des Jahreslohnes für das Obligatorium). Bei Löhnen von Fr. 21 150.- bis Fr. 28 200.- beträgt der versicherte Lohn Fr. 3525.-. Wer Teilzeit arbeitet, kann keine oder nur eine geringe zweite Rente aufbauen.

### Die Beiträge der 2. Säule

#### (Altersgutschriften nach BVG-Obligatorium)

Männer / Frauen	Prozente des versicherten Lohnes
25 – 34 J.	7
35 – 44 J.	10
45 – 54 J.	15
55 – 65 / 64 J.	18

### BVG und Kinder kriegen

Kritik kam und kommt vornehmlich von Frauenseite. Tiefere Löhne, Teilzeitarbeit und die Kinderfrage, die eine Frau bis spätestens 40 Jahre entscheiden muss, Betreuungsaufgaben mit Kindern und Senioren/-innen verringern die Chancen und die zur Verfügung stehenden Jahre, um mithilfe der Arbeitgeber ein BVG-Rentenkapital anzuhäufen. Es verwundert deshalb nicht, dass viele Frauen und Paare kinderlos bleiben.

Eine frühere Arbeitskollegin aus der Zeit der Integrationskurse, heute über 60, die neben dem Beruf zwei Kinder grossgezogen hat, bezieht eine «eidgenössische» IV- und dazu eine geringfügige BVG-Rente.

Sohn und Tochter sind erwachsen und erwerbstätig. Eine 57-jährige Freundin und ausgebildete Krankenschwester gründete mit 25 Jahren eine Familie, zog zwei Kinder auf und blieb einige Jahre ohne Erwerbsarbeit. Nach Einschulung der Jüngerer kehrte sie in den Arbeitsmarkt zurück und arbeitete über 15 Jahre zu 90% mit schwierigen Jugendlichen und schwerbehinderten Erwachsenen. Im Alter von 54 wurde sie vom Ehemann verlassen, mit 55 Jahren verlor sie die Stelle. Sie ist seit zwei Jahren arbeitslos. Bis zur Pensionierung ist ihr kleines BVG-Kapital aufgebraucht. Und die heute 56-jährige frühere Nachbarin und Witwe, die einen Sohn grossgezogen hat und über 20 Jahre zu 100% in der Behindertenbetreuung arbeitete, ist seit drei Jahren arbeitslos und hat einen IV-Rentenanspruch gestellt. Bei einer Ablehnung hat auch sie im Alter keine BVG-Rente.

Die geschilderten Verhältnisse und deren Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie prägen unsere Gesellschaft. Sie belasten Alleinerziehende mehrfach und verringern die Chancen ihrer Kinder.

*Die Verfasserin dieses Beitrags ist Mitglied von eifam. Sie ist der Redaktion namentlich bekannt, möchte aber anonym bleiben.*

Wenn auch Sie von Ihren Erfahrungen als Alleinerziehende oder Alleinerziehender erzählen möchten, schreiben Sie eine E-Mail an [info@eifam.ch](mailto:info@eifam.ch).

## DIE IGA STARTET EINE UMFRAGE

Die atypischen, ungesicherten Arbeitsverhältnisse nehmen rasant zu, wie wir von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA) bei der arbeitsrechtlichen Beratung der Mitglieder feststellen. Die Schwächsten auf dem Arbeitsmarkt werden bei Bezug von Unterstützungsleistungen wie ALV-Taggeld, Sozialhilfe usw. zusätzlich diskriminiert. Diese Missstände möchten wir nun dokumentieren und nach brauchbaren Lösungen auf Kantons- und Bundesebene suchen. Die IGA beteiligt sich bei der Konzeptionierung einer Kampagne für eine eidgenössische Sozialhilfe zusammen mit den Arbeitslosenkomitees der Westschweiz und dem Kabba Bern. Je weiter die Sozial-

hilfe gekürzt wird, desto prekärer werden die Arbeitsbedingungen, zu denen die Menschen in Notlagen zu arbeiten gezwungen werden.

Wir stellen Falldokumentationen zusammen zu Multijobs (mehrere Teilzeitstellen, s. beiliegenden Fragebogen), Arbeit auf Abruf, Praktikas, Temporärarbeit und den Auswirkungen bei Bezug von Sozialleistungen. Es werden Interviews gemacht. Wer Interesse hat mitzuarbeiten, melde sich bei der IGA.

Cathérine Merz, Kontaktstelle für Arbeitslose

**DAS SCHWARZE BRETT AUF WWW.EIFAM.CH****DABEI SEIN MIT WENIG GELD**

Mit der KulturLegi beider Basel erhalten Personen mit einem knappen Budget Zugang zu Kultur, Bildung, Gesundheit, Sport und Freizeit.

**WO:** Die KulturLegi kann bei der Caritas bezogen werden, kulturlegi@caritas-beider-basel.ch

Alle Angebote auf [www.kulturlegi.ch/beidebasel](http://www.kulturlegi.ch/beidebasel)

**SICH BESSER SCHÜTZEN – KLARER ABGRENZEN – SICHERER HANDELN**

Wen-Do: Selbstverteidigung und Selbstbehauptung. Holla bietet verschiedene Workshops für Mädchen und Frauen an.

**WANN:** Verschiedene Daten für Grund- und Aufbaukurse

**WO:** Leonhardsgraben 63, 4051 Basel  
Infos auf [www.holla.ch](http://www.holla.ch)

**SONNENBLICK – FERIEWOCHEN FÜR ALLEINERZIEHENDE MIT IHREN KINDERN**

Ein schön gelegener Ort zum Ausspannen und Kräftesammeln.

**WANN:** 26. Juli bis 1. August 2015 oder 4. bis 10. Oktober 2015

**WO:** Sonnenblick im Appenzellerland

Infos und Anmeldeformulare auf [www.sonnenblick-walzhausen.ch](http://www.sonnenblick-walzhausen.ch)

**NACHBARNETZ.CH**

Wann und wo findet der nächste Kinderflohmi oder die nächste Kinderkleiderbörse statt?

Diese und weitere nützliche Infos für Eltern und Kinder auf [www.nachbarnetz.ch](http://www.nachbarnetz.ch)

**QUARTIERTREFFPUNKTE BASEL**

[www.quartiertreffpunktebasel.ch](http://www.quartiertreffpunktebasel.ch)

**KOVIVE – FERIE FÜR KINDER IN NOT**

**WANN:** Frühling 2015

**WO:** Verschiedene Orte

Neu bietet Kovive auch Sprachcamps für Jugendliche an.

Infos und Anmeldungen auf [www.kovive.ch](http://www.kovive.ch)

**PILATES MIT KINDERBETREUUNG**

Klassisches Pilates eignet sich für alle Interessierten. Das Körperwohlbefinden wird durch sanfte Kraftübungen gefördert.

**WANN:** Jeden Montag von 10.15 bis 11.15 Uhr

**WO:** Kontaktstelle Eltern und Kinder St. Johann

**KOSTEN:** CHF 20.– /pro Lektion mit Kinderbetreuung

**ANMELDUNG:** Mobile 079 129 73 08

## VENEDIGLAGER 2014

Im Oktober 2014 machte sich eine kleine Gruppe auf ins all-jährliche eifam-Venediglager, das seit 20 Jahren von Ines Rivera organisiert und geleitet wird. Catherine Koulekpato berichtet von den unvergesslichen Tagen in der Lagunenstadt.

Unter der kundigen Leitung von Ines Rivera traten wir die Reise nach Venedig an. Unterstützt wurde Ines von Marliese und Astrid, die Venedig ebenfalls gut kennen. Wir waren eine kleine Gruppe allein-erziehender Mütter mit Kindern sowie ein Vater mit Sohn und eine Grossmutter mit ihren Enkelinnen. Während der Zugfahrt hatten wir ausgiebig Zeit, uns etwas kennenzulernen.

### Venedig – eine wahre Schatzkammer

Es gab in Venedig viel zu entdecken: Meine Kinder, die bereits mit eifam und Ines in Venedig waren, schwärmten vor allem vom Besuch auf den Inseln Burano und Murano. Burano ist eine hübsche Fischerinsel, berühmt für seine Handarbeit (Spitzen, die in alle Königshäuser Europas geliefert wurden) und farbige Häuser. Auf Murano gibt es von klitzekleinen bis grossen Glaswaren alles zu kaufen, was das Herz begehrt; auch mit wenig Taschengeld findet man originelle Souvenirs. Aber auch der gemütliche Nachmittag am Strand, mit Baden und Muschelsuche bei schönstem Sonnenschein, war herrlich entspannend. Wir wohnten in kleinen Bungalows auf einem schönen Campingplatz. Abends kochten wir und assen dann gemeinsam im Freien. Die Kinder konnten herumtoben und die Erwachsenen hatten Zeit, um zu plaudern und gemütlich zusammen zu sein.

Zu einem Venedigbesuch gehört natürlich der Besuch des Markusplatzes und des Museums im Markusdom. Höhepunkt war allerdings die von Ines organisierte Führung auf der Quarantäne-Insel «Lazzaretto Nuovo», wo früher Schiffsmannschaften während bis zu 40 Tagen isoliert wurden, um ansteckende Krankheiten von Venedig fernzuhalten. Wir machten einen Rundgang auf der Insel, bestaunten die Vegetation, konnten das Museum besichtigen und von einer sehr informativen Filmvorführung profitieren. Alles exklusiv für unsere Gruppe.

### Erkundung auf eigene Faust

Dann gab es einen «kinderfreien» Tag – die Jugendlichen zogen mit Astrid los und nahmen die Planung des Postenlaufs in Angriff – und wir Eltern hatten einen freien Tag zur Verfügung. Jeder konnte so für sich Venedig auf eigene Faust erkunden oder sich Ines anschliessen und individuelle Besichtigungswünsche anbringen. Ich genoss diesen Tag besonders, entdeckte ich doch gleich zwei Museen, die ich in Ruhe besuchen konnte.

### Katzen in der Buchhandlung

Unvergesslich bleibt der Besuch des Spitals, im Herzen von Venedig. Keine Bange, niemand von uns war verletzt oder krank. Aber im 1. Stock des historischen Gebäudes befindet sich in einem herrlichen Prunksaal ein neu eröffnetes Museum mit chirurgischen Instrumenten und Gemälden. Sehr beeindruckend war der Besuch im Waldenser-Haus, das nebst der Kirche auch ein Hotel beherbergt. Ines hatte eine Führung organisiert und wir bestaunten Fresken, die frisch renoviert wurden. Anschliessend fand ein klassisches Konzert statt, das wir besuchen konnten – ein Traum jedes Liebhabers von klassischer Musik. Daneben blieb uns genügend Zeit, um durch Venedigs Gassen und über seine Brücken zu bummeln, köstliche Kaffeepausen zu machen, in der schönsten Buchhandlung Venedigs (der Besitzer lässt seine Katzen inmitten der Bücher ein Schläfchen halten) in Büchern zu schmökern und vieles mehr.

### Abschied nehmen in doppeltem Sinn

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes fand der Postenlauf statt. Die Kinder hatten knifflige Aufgaben gestellt, die Streckenführung war auch anspruchsvoll, und jede Gruppe gab sich grosse Mühe, um zu gewinnen. Wir lachten viel und hatten Spass! Leider war die Woche viel zu schnell vorbei und schon hiess es wieder Abschied nehmen von der schönen Lagunenstadt.

Für Ines war es das letzte Venediglager, das sie leitete. Nach mehr als 20 Jahren möchte sie sich anderen Venedigprojekten widmen. Für all die unvergesslichen Eindrücke und Entdeckungen in Venedig, für die Möglichkeit des kameradschaftlichen Zusammenseins mit anderen Müttern und Kindern, die sie uns mit dem Lager geboten hat, ein grosses Dankeschön!

Catherine Koulekpato





## INTERN

- ADVENTSAPÉRO
- VERDANKUNG INES RIVERA
- EIFAM-BRUNCH

### GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN AM ADVENTSAPÉRO

Letzten November luden wir vom Vorstand alle Mitglieder ein, mit uns am eifam-Adventsapéro das alte Jahr Revue passieren zu lassen und auf das neue anzustossen. Gemütliches Beisammensein vor dem Vorweihnachtsstress war unsere Devise. Deshalb fand der Anlass bereits am 30. November statt. Rund 20 Vereins- und Vorstandsmitglieder trafen sich im Quartierzentrum Bachletten, das mit Kerzen und Weihnachtsschmuck schön dekoriert worden war. Wir freuten uns über bekannte und neue Gesichter, die sich bei leckeren Häppchen und Weihnachtsgutzi bestens unterhielten. Währenddessen spielte Tabea mit den Kindern. Ein solcher Anlass ist immer eine gute Gelegenheit, um andere Mitglieder kennenzulernen oder wieder zu treffen und sich auszutauschen.



Dankesstrauß für Evelyn Stucki

### EIFAM-BRUNCH

Haben Sie Lust auf geselliges Beisammensein bei einem feinen Zmorgebuffet? Möchten Sie andere Alleinerziehende kennenlernen und sich austauschen? Dann laden wir Sie und Ihr(e) Kind(er) herzlich ein zum eifam-Brunch.

Der Adventsapéro bot aber auch die Gelegenheit, um uns bei Evelyn Stucki, der Leiterin des beliebten Sonntagsbrunchs, mit einem Blumenstrauß für ihren tollen Einsatz zu bedanken. Und um uns offiziell von Ines Rivera zu verabschieden, die jahrelang das Venediglager organisierte und leitete. Nach einem Rück- und Ausblick stiessen wir mit einem Glas Prosecco auf das neue eifam-Jahr an. Wir vom Vorstand wünschen allen ein gutes 2015.

Vorstand eifam



Gemütliche Gesprächsrunde

### HERZLICHEN DANK, INES!



Mit Ines Rivera in Venedig unterwegs

Während rund zwanzig Jahren hat Ines Rivera für eifam im Herbst jeweils ein Lager durchgeführt. Das Lager führte die Gemeinschaft aus alleinerziehenden Müttern mit ihren Kindern jeweils nach Venedig. Ines stellte ein Programm zusammen, das von grossen Kenntnissen des Ortes und der Geschichte sowie der Liebe zur Lagunenstadt geprägt und das für Gross und Klein spannend und interessant war. Die überaus lange Zeit, während der Ines Rivera für eifam das Lager organisierte, verdient eine besondere Würdigung. Ein solches freiwilliges Engagement ist alles andere als selbstverständlich! Für den grossen Einsatz, den Ines Rivera für eifam geleistet hat, möchte ich ihr im Namen des Vorstandes und der Alleinerziehenden mit ihren Kindern, die das Lager jeweils besucht hatten, ganz herzlich danken.

Georg Mattmüller, Präsident eifam

Evelyn Stucki, Tel. 061 382 90 14

Daten 2015: 8.3., 12.4., 10.5., 14.6., 23.8., 20.9., 25.10., 15.11., 13.12.

## INTERN

- SOMMERLAGER IM TESSIN
- WAS LÄUFT IM INFOBÜRO?

## WAS LÄUFT IM INFOBÜRO?

Wir erhalten immer wieder Anfragen nach Austausch oder Kontakt mit anderen Alleinerziehenden in ähnlicher Situation oder die in der Nähe wohnen, sei es für Alleinerziehende in der Schwangerschaft, sei es für Betreuungsmöglichkeiten oder für neue Wohnformen. Wir können bei konkreten Fragestellungen via E-Mail-Versand die Anfrage an alle Mitglieder mit E-Mail-Adressen weiterleiten. So kann eventuell ein Kontakt oder Austausch entstehen. Schickt uns einfach eine E-Mail mit der entsprechenden Anfrage.

Zum Thema Wohnungssuche hat sich aktuell eine alleinerziehende Frau mit zwei Kindern gemeldet. Sie hat von ihrer negativen Erfahrung berichtet, dass manche Liegenschaftsverwaltungen oder Genossenschaften keine Alleinerziehenden respektive nur Familien berücksichtigen. Machen andere Alleinerziehende ähnliche Erfahrungen?

Das Infobüro wurde angefragt zu Erfahrungen mit Randzeitenbetreuung, ausserhalb der Öffnungszeiten der Tagesheime. Wie organisieren sich alleinerziehende Mitglieder, wenn sie nicht auf Familienangehörige und Freunde zurückgreifen können?

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie Beratung in Fragen rund um das Alleinerziehen, Finanzen oder Recht? Dann rufen Sie mich an, T 061 333 33 93, oder schreiben Sie an [beratung@eifam.ch](mailto:beratung@eifam.ch).

Barbara Zimmerli, Leiterin Infobüro



## SOMMERLAGER IM TESSIN

Es wird weitergehen mit den eifam-Ferienlagern – einfach etwas anders.

Neu organisiert Astrid Pfister in den ungeraden Kalenderjahren ein Sommerlager in der Schweiz. Es findet alternierend mit dem Venediglager statt. Ersteres ist eher für Kinder ab ca. 9 Jahren, Letzteres eher für Kinder ab ca. 4 Jahren gedacht.

Das Sommerferienlager findet vom 10. bis 14. August in Linescio (Maggiatal), Tessin, statt. Wir werden in renovierten Steinhäusern am Rande des Dorfes wohnen ([www.rivivere.ch](http://www.rivivere.ch)). In der Umgebung hat es Wiesen und Wald, einen Spielplatz sowie eine Feuerstelle. Die Zimmer sind einfach eingerichtet und werden jeweils von zwei Familien geteilt. Das Morgen- und Abendessen wird für uns zubereitet. Die Gruppe hilft aber beim Abwasch und organisiert das Picknick für das Mittagessen. Jeden Tag wird ein Programm angeboten (Baden in der Maggia, kleine Wanderung zu anderem Bach, Kochkurs). Lisa Holzer, 24, Landwirtin und Studentin der Agronomie, wird die Freizeitgestaltung der Kinder organisieren.

**Kosten:** CHF 330.– pro Erwachsene/-n (mit Halbtax-Abo), CHF 100.– pro Kind inkl. Reise, Ausflüge (mit Juniorkarte), Unter-

kunft, Verpflegung und Kinderanimation. Erwachsene ohne Halbtax-Abo zahlen einen Aufpreis von ca. CHF 90.– für die Fahrkosten.

**Anmeldefrist:** Wer sich bis am 15. April 2015 definitiv anmeldet und bis dann den Lagerbeitrag überweist, profitiert von einem Rabatt von CHF 40.– für Erwachsene; spätere Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Anmeldetalon beiliegend und auf [www.eifam.ch](http://www.eifam.ch)

### Anmeldung / Informationen

[astrid.pfister@schule-ettingen.ch](mailto:astrid.pfister@schule-ettingen.ch) oder T 079 810 79 76



## DIE LETZTE

- IMPRESSUM
- ADRESSEN

### «GRÜEZI, ICH HÄTTE DA EINE FRAGE ...»

Für Fragen rund um das Alleinerziehen:

#### eifam-Infobüro

Barbara Zimmerli

eifam – Alleinerziehende Region Basel

4000 Basel

beratung@eifam.ch

Tel. 061 333 33 93

Dienstag und Freitag 11–12 Uhr

oder Nachricht auf Telefonanrufbeantworter hinterlassen

Für Fragen bezüglich Vereinsmitgliedschaft, übrige Administration und Babysittersubventionen wenden Sie sich schriftlich an:

#### eifam-Geschäftsstelle

Mara Blazanovic

eifam – Alleinerziehende Region Basel

4000 Basel

### VORSTAND FEBRUAR 2015

#### Präsidium

- Georg Mattmüller  
mattmueller@sunrise.ch

#### Vorstandsmitglieder

- Caroline Buser  
c.b@hispeed.ch
- Angela Moser  
mosera@web.de
- Sabine Rempert  
sabine@rempert.com
- Bettina Zeugin  
bettina.zeugin@gmx.ch
- Rosa Zogg  
rosa.zogg@bluewin.ch

### eifam- KONTAKTPERSONEN

- Rita Hagenbach, Arlesheim  
Tel. 078 755 92 97  
r.hagenbach@rkk-arlesheim.ch
- Claudia Christen, Füllinsdorf/Frenkendorf  
Tel. 079 397 47 04 (nachmittags)
- Simone Blatter, Münchenstein  
Tel. 061 577 72 75  
sblatter@ebmnet.ch
- Miranda Ries, Oberes Baselbiet  
Tel. 061 931 22 86  
miranda.ries@bman.ch

### WICHTIG!

Bitte teilen Sie uns unbedingt Ihre Adress- oder Ihre Namenänderung mit. Sie helfen uns, unnötige Versandkosten zu vermeiden.

### BEITRITTSERKLÄRUNG

Ja, ich möchte eifam als Mitglied beitreten.

Meine Adresse:

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon P \_\_\_\_\_ Telefon G \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Anzahl Kinder \_\_\_\_\_ Jahrgänge der Kinder \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Ich möchte vorerst gerne mehr über eifam erfahren.

Bitte ausschneiden und einsenden an:

eifam – Alleinerziehende Region Basel, 4000 Basel.

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBERIN:

eifam – Alleinerziehende Region Basel  
(Verein Einelternerfamilien Region Basel)

#### REDAKTION:

Sabine Rempert, Mara Blazanovic

#### MITWIRKENDE:

Catherine Koulekpató, Georg Mattmüller,  
Catherine Merz, Astrid Pfister, Barbara Zimmerli

#### DRUCK:

Dreispietz-Druck, Lyonstrasse 30, 4008 Basel

#### MITMACHEN:

Jeder Beitrag ist herzlich willkommen. Bitte an: info@eifam.ch.

Beiträge werden grundsätzlich unter der Verantwortung der Autoren/-innen veröffentlicht. Wir behalten uns Kürzungen oder eine Ablehnung vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Mitte Mai 2015.